

Präventionsprogramme - mehr als die Summe seiner Teile?

von

Heidrun Mayer
Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Heidrun Mayer, Herbert Scheithauer: Präventionsprogramme - mehr als die Summe seiner Teile?,
in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2777

Folgender Vortrag ist wie folgt zu zitieren:

Mayer, H. & Warncke, S. (2014): Präventionsprogramme – Mehr als die Summe der einzelnen Teile? Vortrag auf dem 19. Deutschen Präventionstag „Prävention braucht Praxis, Politik und Wissenschaft“, Karlsruhe:13. Mai 2014

„Präventionsprogramme – Mehr als die Summe der einzelnen Teile?“

Heidrun Mayer (Geschäftsführende 1. Vorsitzende Papilio e.V.)
Stephan Warncke (Koordinator Fairplayer, Freie Universität Berlin)

19. Deutscher Präventionstag, Karlsruhe
„Prävention braucht Praxis, Politik und Wissenschaft“
12. & 13. Mai 2014

Gliederung

- **Begrüßung und Moderation:** Heidrun Mayer & Stephan Warncke
- **Die Präventionsprogramme Papilio und Fairplayer**
 - Ein kurzer Überblick
 - Das Geschäftsmodell
 - Die Partner
- **Plenumsgespräch**
- **Zusammenfassung und Fazit**

Papilio

Ein Programm für Kindergärten zur
Primärprävention von Verhaltensproblemen und
zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz.

Ein Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention.

- ... ist ein universelles Präventionsprogramm
- ... ist das Ergebnis einer mehrjährigen wissenschaftlichen Studie mit über 700 beteiligten Kindern, über 100 ErzieherInnen und 1.200 Eltern
- ... ist ein Programm auf drei Ebenen: ErzieherInnen, Eltern und Kinder
- ... basiert auf entwicklungspsychologischen Erkenntnissen
- ... fördert sozial-emotionale Kompetenzen
- ... reduziert erste Verhaltensprobleme und dadurch Risiken, die zu Sucht und Gewalt im Jugendalter führen können.
- ... entwickelt aus der Praxis für die Praxis

Ansatz auf drei Ebenen im Setting Kita & Familie

ErzieherInnen



- Zentrale Vermittlerin
- Standardisierte Fortbildung
- Förderung: entwicklungs-förderndes Erziehungs-verhalten

▪ **Entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten**
d.h. Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten

- Verbalisieren von Lob & Handlungsabfolgen
- Umgang mit Regeln & mit unerwünschtem Verhalten

Kinder



- 3-7 Jährige
- Förderung von Schutzfaktoren: sozial-emotionale Kompetenzen
- Reduktion von Risikofaktoren: erste Verhaltensauffälligkeiten

▪ **Spielzeug-macht-Ferien-Tag**

▪ **Paula und die Kistenkobelde**

▪ **Meins-deinsdeins-unser-Spiel**

Eltern



- Erziehungspartnerschaft
- Förderung: entwicklungs-förderndes Erziehungs-verhalten von Eltern

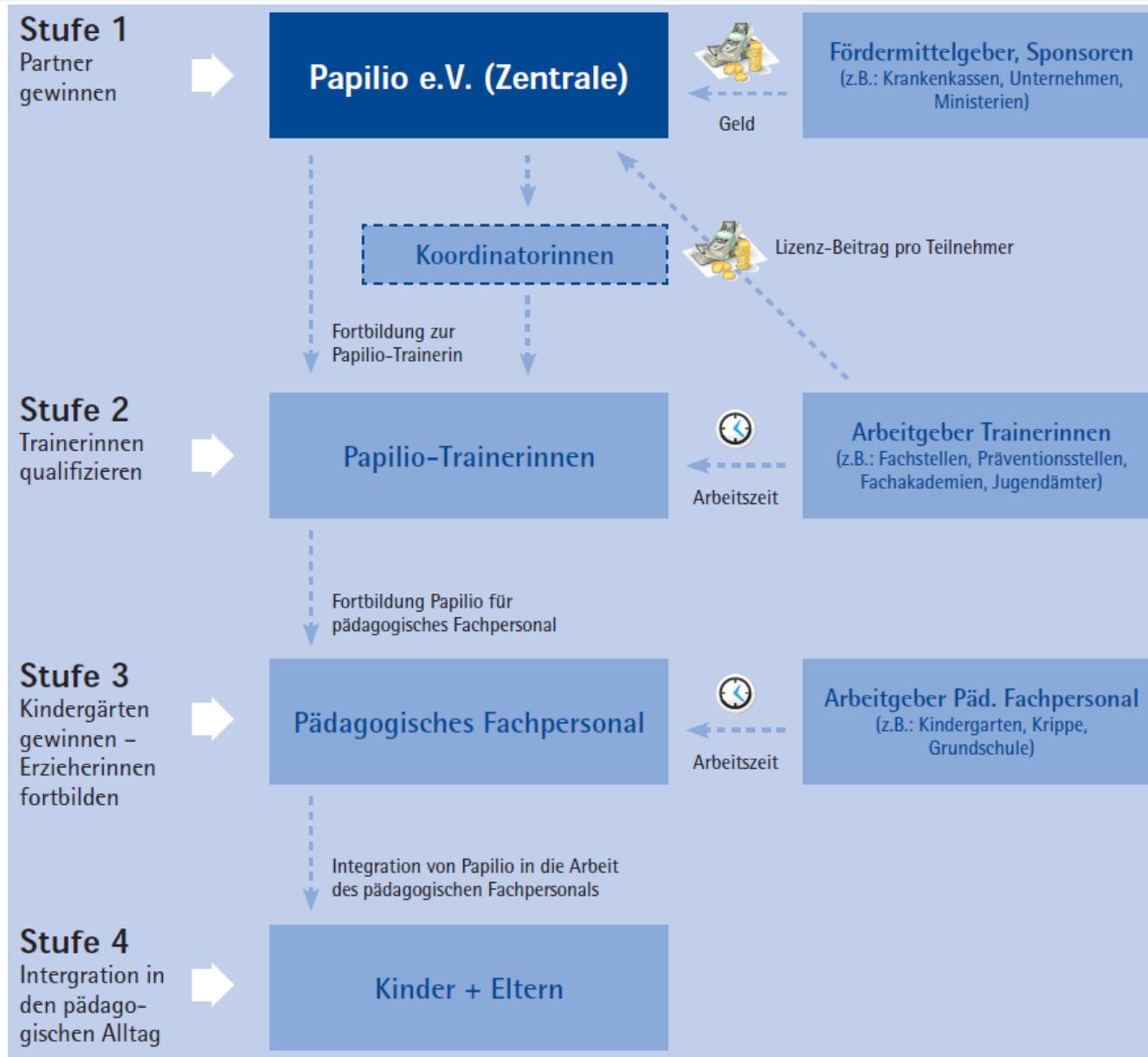
▪ **Elternabende**

▪ **Beratung**

▪ **ElternClub**

**Förderung und Erhalt
der psychosozialen Gesundheit von Kindern**

Papilio – Das Geschäftsmodell



Papilio – unsere Partner



BARMER GEK



TANNENHOF
BERLIN-BRANDENBURG E.V.
WEGE AUS DER SUCHT UND
HILFEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



Freie Wohlfahrtspflege NRW



Robert Bosch Stiftung



Fairplayer.Manual

Förderung Sozialer Kompetenzen bei Jugendlichen
und Prävention von Mobbing in der Schulklasse

- Bullying meistens im Rahmen relativ stabiler Gruppen (Schulklassen/Jugendgruppen)
- Es ist wichtig alle Mitglieder der Klassengemeinschaft einzubeziehen und nicht nur den Fokus auf Täter und Opfer zu legen – ALLE sind an Bullying beteiligt (Participant-Role-Ansatz)
- Vision: Soziale Kompetenz und Zivilcourage als Kernelemente der schulischen Bildung



- Strukturierte, Evaluierete Präventionsmaßnahme
- Elf aufeinander aufbauende Schritte
- Durchführbar in 15-17 Unterrichtsdoppelstunden in der Klasse
- Kernzielgruppe: 7.-9. Jahrgangsstufe
- Wirkebenen: Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern/ Erziehungsberechtigte



Die 11 Schritte des Manuals

Schritt 1: Was ist Fairplayer?

Schritt 5: Gefühle und Körpersprache

Schritt 9: Moralische Dilemmata

Schritt 2: Klassen-/ Feedbackregeln

Schritt 6: Soziale Rollen

Schritt 10: Jungen und Mädchen

Schritt 3: Formen der Gewalt

Schritt 7: Klassenklima

Schritt 11: Abschluss/ Ausblick

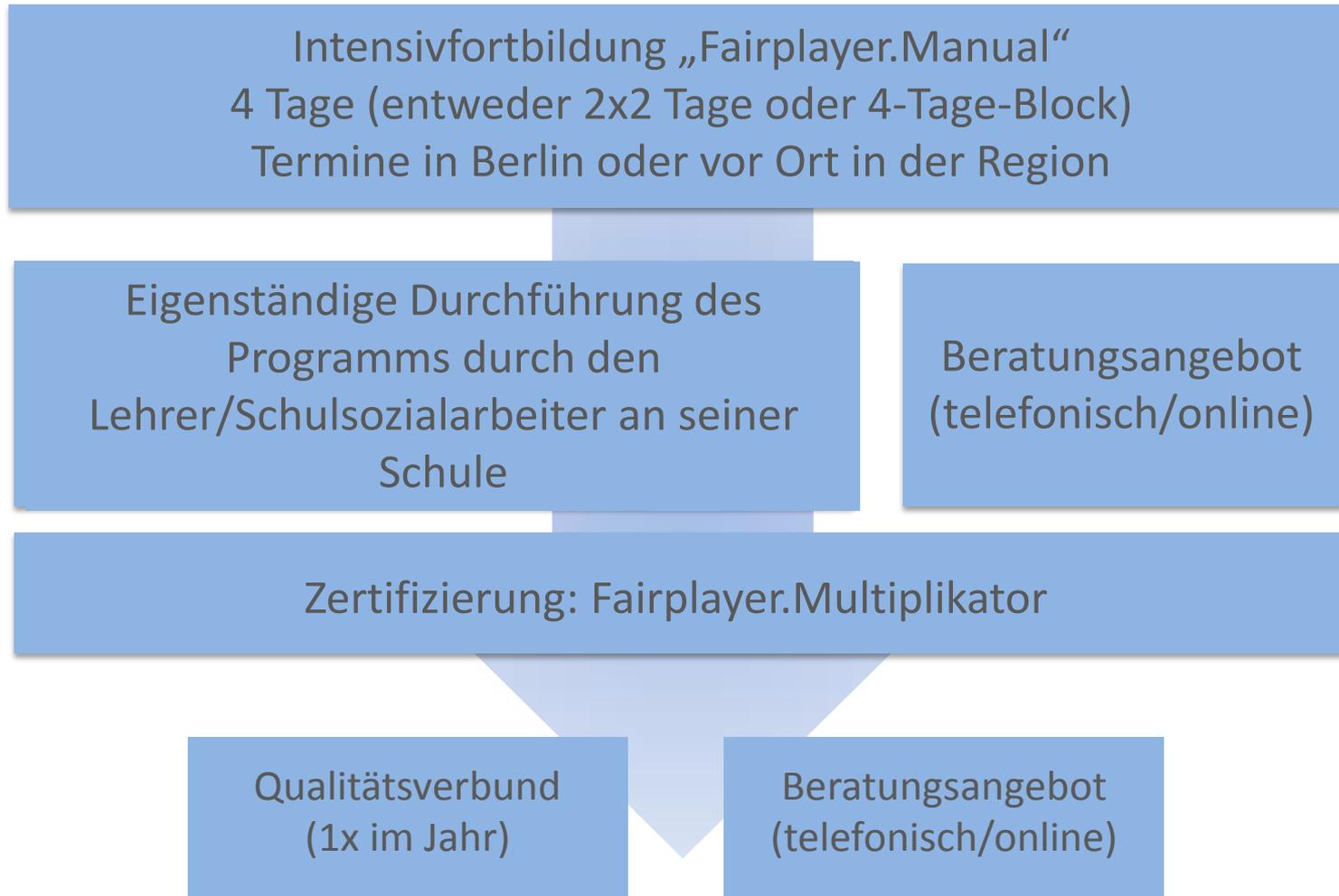
Schritt 4: Was ist Zivilcourage?

Schritt 8: Rollen – was kann ich tun?

Wissensebene

Einstellungs- und Handlungsebene

- Aktuell Verhandlungen mit vielen Bundesländern Bundesländern und Regionen
- Bereits über 200 Multiplikatoren aus über 40 Schulen ausgebildet, hohe Akzeptanz des Angebots
- Ziel: Bundesweite Implementierung
- Finanziell gefördert durch die Deutsche Bahn Stiftung gGmbH, durchgeführt durch die Freie Universität Berlin, unterstützt durch die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention



Präventionsprogramme im Spannungsfeld

Mehr als die Summe der einzelnen Teile?!



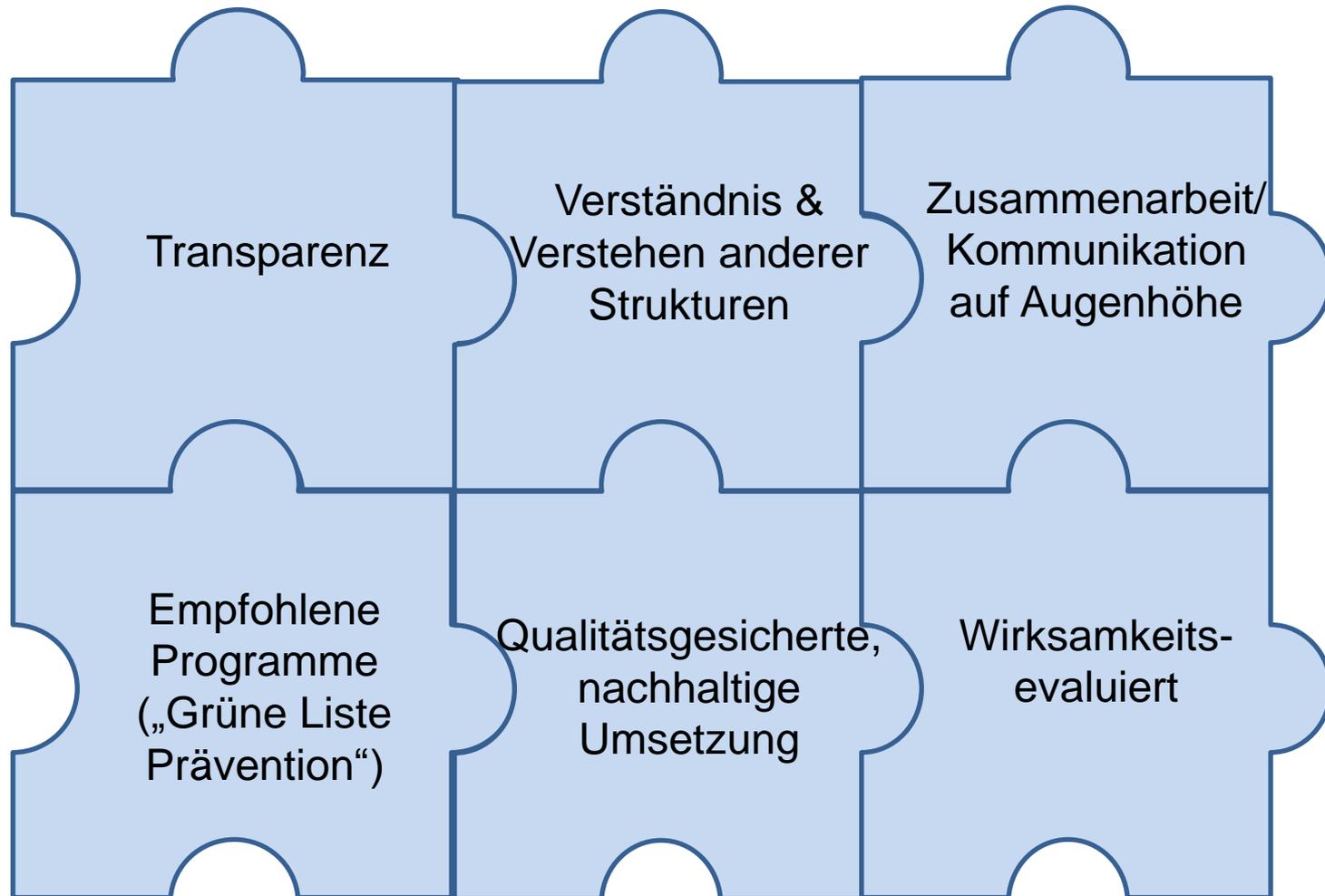
Plenumsdiskussion

*„Chancen sind Herausforderungen –
Herausforderungen sind Chancen“*



Zusammenfassung und Fazit

Erfolgsfaktoren für eine gelingende Zusammenarbeit





*„Tu erst das Notwendige,
dann das Mögliche,
und plötzlich schaffst du das
Unmögliche“*

(Franz von Assisi)